

DIE FRANKFURTER LESEPATEN

PatenPost Nr. 9

September 2014

Liebe Lesepatinnen und Lesepaten, liebe Leserinnen und Leser,

am 02. Juli d. J. versammelten sich die FRANKFURTER LESEPATEN bei bestem Wetter und mit Erfolgsmeldungen im Gepäck zu ihrem im Goethe-Haus stattfindenden Jahrestreffen.

In ihrer Begrüßungsansprache stellte Dagmar Haase, Sprecherin der FRANKFURTER LESEPATEN, das Erreichte eindrucksvoll vor.



Frau Prof. Dr. Anne Bohnenkamp-Renken, Schirmherrin der FRANKFURTER LESEPATEN

Die Zahl der Lesepaten sei von anfänglich 23 im Jahr 2011 auf 270 Lesepaten im laufenden Jahr angestiegen, das Jahr 2014 aber noch lange nicht zu Ende. Frankfurter Kinder bräuchten zur Unterstützung beim Lesen lernen Lesepaten. „Diese sind dabei Lehrerinnen und Lehrern eine willkommene Hilfe, können sie sich doch gerade den Kindern zuwenden, die zu Hause aus unterschiedlichsten Gründen keine Hilfe erfahren“, so Dagmar Haase. Das Lesen mit 6 bis 10-jährigen Kindern vermittele große Freude, die auch die Kinder empfinden. Statistisch liest sich das Engagement so: Im Jahr 2013 waren DIE FRANKFURTER LESEPATEN zusammen ca. 23.000 Stunden ehrenamtlich tätig!

Allen, die Beiträge zu diesen Erfolgen geleistet haben, dankte Dagmar Haase, insbesondere Frau Prof. Dr. Anne Bohnenkamp-Renken, Direktorin des Goethe-Hauses, das dem Jahrestreffen einen

würdevollen Rahmen bot. Frau Prof. Dr. Anne Bohnenkamp-Renken, Schirmherrin der FRANKFURTER LESEPATEN, zog in ihrer Begrüßungsrede einen Vergleich zwischen dem Bemühen des Goethe-Hauses um die Rekonstruktion des weitgefächerten Bildungshorizonts Goethes und seiner Zeit und dem Bestreben der Lesepaten um die Schaffung von Bildungshorizonten, die auf den Weg zur Selbstverwirklichung führen und neue Alternativen eröffnen. Es ginge, so die Schirmherrin, um den Zugang zu Bildung, die letztendlich Voraussetzung für die Teilhabe an gesellschaftlichen Entscheidungen sei.

Die ehrenamtliche Tätigkeit der FRANKFURTER LESEPATEN bezeichnete sie als den Königsweg zum Lese-Erfolg! Mit Freude sehen wir einem angesagten Interview mit Frau Prof. Dr. Anne Bohnenkamp-Renken entgegen, über das in einer der kommenden PatenPost-Ausgaben zu lesen sein wird.



Auch zwei Vertreter unserer Sponsoren waren anwesend: Dr. Aslak Petersen, Geschäftsführer der Crespo Foundation, und Dr. Peter Frellesen, Rotary Club Frankfurt/M Städel für die Frankfurter Rotary Clubs

Über die wachsende Bedeutung ehrenamtlichen Engagements und die erfolgreiche Zusammenarbeit mit den FRANKFURTER LESEPATEN informierte Julia Sipeck, Leiterin des BüroAktiv des Bürgerinstituts in ihrer Ansprache. Und die Leiterin der Bonifatiuschule, Renate Schnur-Herrmann, erklärte den Sinnesraum Schule mit einem Rousseau-Zitat: „... Kindererziehung

ist ein Beruf, wo man verstehen muss Zeit zu verlieren, um Zeit zu gewinnen.“



Renate Schnur-Herrmann, Rektorin der Bonifatiuschule

Nicht vergessen werden dürfen die Lesungen zweier Schulkinder, die mit viel und hochverdientem Applaus bedacht wurden.



Steven Stahl Sanchez, Pestalozzischule



Alia Al-Hasan, Michael-Grizmek-Schule



Viele interessierte ZuhörerInnen beim Jahrestreffen

Humor aus Kindermund

Ferne Länder

Texte, die Lesepaten mit Schülern lesen, führen z.B. auch nach Afrika. Es geht um Elefanten und u.a. auch um einen Elefantenbullen.

„Weißt Du, was Bullen sind?“, will die Lesepatin sicherstellen.

Wie aus der Pistole kommt die Antwort des Schülers „Bullen sind Polizei!“ Soweit weg ist Afrika wohl doch nicht.

Im Visier: Ist Schule chaotisch?

„Ein großer Teil der Lesepaten ist in einer Zeit zur Schule gegangen, als die Erziehungsideale sehr unterschiedlich, wenn nicht gar konträr zu den heutigen waren. Wenn es in der eigenen Erinnerung in der Schule auf Gehorsam und die Fähigkeit leise zu sein ankam, verwundert es nicht allzu sehr, wenn kooperative Unterrichtsformen, die die für die heutige Welt erforderlichen Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Kritikfähigkeit, eigenständiges Denken und Partizipation einüben, den ein oder anderen Lesepaten verwirren. So ist es zu erklären, dass manchem die heutige Schule chaotisch erscheint.“

Susanne Rentel, Lehrerin, Günderrodeschule

Wer der Generation angehört, die in der Schule zu Gehorsam und stiller Pflichterfüllung erzogen wurde, so wie ich, muss zugeben, dass diese Eigenschaften im Laufe der Zeit Widerstand auslösten. Aus gutem Grund liebten und lieben wir alle den Schüler mit den drei f aus dem Film „Die Feuerzangenbowle“, Fritz Pfeiffer, der demonstrierte, dass es dem Wohle aller dient, Schüler dem Schulsystem überzuordnen.

Was hat sich nicht alles schon während unserer Schulzeit verändert. Die Jeans der 50er Jahre brachten frischen Wind auf die Schulhöfe, in den Klassenzimmern wurde uns kritisches Denken gelehrt, und irgendwann begannen wir Fragen zu stellen, auch unseren Eltern. Der Generationenkonflikt war da. Fritz Pfeiffer hätte man in diesen Zeiten einen „68er“ genannt, so wie uns, die wir unseren Kindern davon berichten können, wie heiß zur Zeit des Kalten Krieges für die individuelle Freiheit gestritten wurde.

Seither hat es keinen Stillstand gegeben, ganz im Gegenteil, der Wandel hat Fahrt aufgenommen, auch in Schulen. Abgesehen davon, dass schneller Wandel pädagogischem Erfolgsstreben eher hinderlich als förderlich ist, wird die Schule heutzutage mit einem Aufgabenkanon überzogen, der kaum erfüllbar scheint: frühkindliche Förderung, Integration von Kindern zugewanderter Familien, Inklusion, organisatorische Konzepte hinsichtlich steigender Schülerzahlen, den wachsenden Herausforderungen standhaltende innovative Bildungskonzepte.

„Und das alles auf unserem Rücken“, klagt eine für ihre schier unendliche Einsatzbereitschaft bekannte Lehrerin. Sighard Neckel, Professor der Soziologie, Frankfurt, verleiht den Schülern eine Stimme, wenn er von den Schwierigkeiten spricht, in einer Vielgestaltigkeit von Realität aufzuwachsen, in einer Zeit von gleichzeitig anwachsender Bildungsferne. Seiner Überzeugung, dass die meisten Pädagogen einen guten Unterricht absolvieren, steht nur leider eine den Bedarf nicht abdeckende Lehrerschaft gegenüber. Schulen

brauchen mehr und mehr Lehrer, denn in unserer multikulturellen Gesellschaft gilt es, neben kognitivem und sozialem Wissen auch kulturelles Wissen zu vermitteln. Integration ist kein Selbstläufer.

Um der Antwort auf die eingangs gestellte Frage nicht auszuweichen, ja, Schule kann und darf auch einmal chaotisch sein. Schule stellt an alle Beteiligten hohe Anforderungen, um das Nebeneinander aller Akteure, Schulleitung, Lehrerschaft, Schüler, Lesepaten und vieler Hilfseinrichtungen zu einem Miteinander gedeihen zu lassen. Bedenken wir auch eines, wenn es mal wieder „chaotisch“ in unserer Schule zugeht: Bildungserne Menschen zu bildungsnahen Menschen zu machen, bedingt erst einmal, Nähe zu Menschen zu schaffen.

Eine erfüllende Aufgabe für uns Lesepaten.

Karin Khan

Wohltuende Post

Liebe Frau Haase,
herzlichen Dank für die freundliche Einladung und Ihr großartiges Engagement bzgl. der Lesepaten, die uns das ganze Schuljahr lang unterstützen. Die Arbeit Ihrer Paten ist für unsere Schülerinnen und Schüler ein großer Gewinn!!!!



Mit herzlichen Grüßen
Martina Franke
Schulleiterin
Johann-Hinrich-Wichern-Schule

8. Tag des Bürgerengagements „Meine Zeit – Deine Zeit“

Dieser auch „Ehrenamtsbörse“ genannte Tag findet am 20. September 2014 von 10:30 bis 17:00 Uhr im Frankfurter Römer statt. Interessierte Bürgerinnen und Bürger können sich informieren, wo ehrenamtliche Unterstützung gesucht wird, und direkt den Kontakt mit den Ansprechpartnern aufnehmen. Geplant sind neben den Informationen über die ausstellenden Projekte auch Vorträge zu den Themen: Versicherungsschutz im Ehrenamt, Öffentlichkeitsarbeit und Sponsoring/Fundraising im Ehrenamt. Ein attraktives Rahmenprogramm ergänzt die Messe.

Helperinnen und Helfer gesucht

DIE FRANKFURTER LESEPATEN sind ebenfalls mit einem eigenen Stand dabei und laden alle Lesepaten und Interessierte ein, einmal vorbeizuschauen.

Wer am 19. August Zeit findet, beim Standaufbau zu helfen oder am 20. August zeitweise Standdienst machen könnte, möge sich melden bei:

Dagmar Haase
Tel. 0 61 72 / 44 831 oder mobil: 0160 - 974 197 89

WM- Auslese

Während alle vom Fieber der Fußballweltmeisterschaft in Brasilien erfasst waren, führte das WM-Begleitprogramm Casa do Brasil Frankfurter Grundschüler in die angenehm kühle Haupthalle des Frankfurter Hauptbahnhofs.



Die von der Lesepatin angesprochene Betreuerin der eifrig bastelnden Theobald-Ziegler-Schüler war die Lehrerin Sussan Ardjomandi, die begeistert verkündete „Wir haben so gute Erfahrungen mit Lesepaten gemacht! Wir bräuchten so dringend noch mehr Lesepaten!“

Wichtige Termine

Schulferien in Hessen

Herbstferien: 20.10.2014 – 01.11.2014
Weihnachtsferien: 22.12.2014 – 10.01.2015

Fortbildung für DIE FRANKFURTER LESEPATEN

Fortbildungsveranstaltungen mit Frau Marion Knögel im Bürgerinstitut, Oberlindau 20
Persönliche Einladung erfolgte.
10.09. oder 12.09.2014, jeweils von 16.00 – 18.00 Uhr
Anmeldungen oder Nachfragen:
Michele Courtier, Tel.: 069 – 68 60 81 07
Email: miccou@gmx.de

VHS-Seminare für Lesepaten/-innen in Grundschulen

1. Einführungsseminar

24.09., 01.10., 08.10.2014, jeweils 17.30 – 19.45 Uhr

2. Fortbildungsseminar

17.09., 15.10., 12.11.2014, jeweils 17.30 – 19.45 Uhr

Volkshochschule Frankfurt, Sonnemannstraße 13

Referentin: Marion Knögel; Gebühr: 15,00 €

Bei Fragen: 069 / 212 – 73 677

Martina.koebberich.vhs@stadt-frankfurt.de

Anmeldung: 069 / 212 – 30 452

Gabriele.boehmer.vhs@stadt-frankfurt.de

Stadtteiltreffen im Oktober 2014

Die Stadtteiltreffen im Herbst dieses Jahres finden im Hause des Bürgerinstituts, Oberlindau 20, statt.

07. Oktober (Herr Albrecht Staerker, 14-16 Uhr),

09. Oktober (Frau Dr. Edith Ibscher, 15-17 Uhr),

16. Oktober (Frau Dr. Barbara Scior, 14-16 Uhr),

30. Oktober (Frau Sabine Damm, 15-17 Uhr).

Zu den Terminen werden unsere Lesepaten noch einmal persönlich eingeladen.

Wegbereiterin und Vorbild



Sybill Ehmann-Schneider feierte ihren 80. Geburtstag. Den von ihr mitbegründeten FRANKFURTER LESEPATEN sagt sie voraus, dass sie künftig immer mehr in den Schulbetrieb eingebunden werden. „Schließlich hoffe ich, dass es auch in zehn und hundert Jahren Frankfurter Sponsoren geben wird, die DIE FRANKFURTER LESEPATEN aus Überzeugung unterstützen und begleiten werden. Denn ganz ohne Geld geht gar nichts!“

(Gesamttext ist auf unserer Homepage nachlesbar.)

Jede Spende - auch eine kleinere - ist willkommen!

Wir freuen uns deshalb über jede Überweisung auf das Konto des Bürgerinstitut e.V. Frankfurt am Main
Frankfurter Sparkasse
IBAN: DE51 5005 0201 0000 8674 70
BIC: HELADEF1822
Verwendungszweck:
DIE FRANKFURTER LESEPATEN

Detektive unterwegs Ein spannender Leseabend in der Freiligrath-Schule

Fast 100 Spürnasen waren am 3. Juni in der Zeit zwischen 19 und 21:30 Uhr in der Freiligrath-Schule in Frankfurt-Fechenheim unterwegs, um den Dieb der verschwundenen Schwimmbad-Schlüssel zu finden. Die in acht Gruppen klassenübergreifend aufgeteilten Schülerinnen und Schüler des dritten Schuljahrgangs wurden nach dem gemeinsamen Treffen im Foyer lesend auf Spurensuche geschickt. „In unserem Schulprogramm ist festgehalten, dass jeder 3. Jahrgang entweder einen Leseabend oder eine Lesenacht durchführen soll, damit die Kinder im Leselernprozess weiter motiviert und unterstützt werden“, erklärte mir

Ulrike Hohmuth, Klassenlehrerin der 3c, der ich als Lesepatin auch zugeordnet bin. „Der Leseabend soll Freude und Spaß am Lesen spielerisch vermitteln und stellt schon durch die späte Uhrzeit etwas Besonderes dar. Letztlich müssen die Kinder durch eigenes Erleben erfahren, wie schön lesen sein kann!“

Die Gruppen durchliefen insgesamt acht Stationen und hatten dabei auf ganz unterschiedliche Art und Weise mit detektivischem Gespür Aufgaben zu lösen: So mussten sie zum Beispiel Phantombilder nach Täterbeschreibungen zeichnen, Detektivausweise ausstellen, Fingerabdrücke nach schriftlicher Anleitung nehmen, nach Anhören eines durch Nebengeräusche schwer zu verstehenden Hörspiels einen Fragebogen ausfüllen, einen Notruf absetzen oder Geheimschriften enträtseln. Immer waren Zuhören und Verstehen oder eigenes Lesen gefordert. In der jeweils letzten Station erhielt jede Gruppe ein noch verpacktes Puzzleteil, das am Ende der Veranstaltung, als sich alle wieder im Foyer trafen, zusammen mit den sieben anderen Puzzleteilen auf einem Flipchart zum „Täterbild“ zusammengesetzt werden musste. Der Schlüsselieb war entlarvt: Es war eine Elster!



Ein Leseabend kann sehr spannend sein

Die Lehrerinnen und Lehrer hatten den Abend in mehreren Treffen bis ins kleinste Detail vorbereitet, so dass auch der Zeitplan eingehalten werden konnte – von der Aufstellung der Klassen über den Durchlauf der Stationen bis hin zur Abholung der Kinder. Es war eine Freude, in die strahlenden Augen der begeisterten Kinder zu sehen, als sie zu guter Letzt einen Detektivausweis mit Foto entgegennehmen konnten. Für mich war es ebenfalls ein vergnüglicher Abend, auch wenn mich die Betreuung der „Geheimschrift-Station“ ziemlich „geschafft“ hatte. Aber ich wusste einmal mehr, wie richtig und gut es ist, dass ich eine der inzwischen über 250 Frankfurter Lesepaten bin.

Ruth M. Nitz

Impressum:

DIE FRANKFURTER LESEPATEN
Karin Khan (V.i.S.d.P.)
Grillparzerstraße 19, 60320 Frankfurt am Main
Telefon: 069 – 561003
Email: kkhawell@gmail.com
Ruth M. Nitz (V.i.S.d.P.)
Erich-Kästner-Straße 55, 63329 Egelsbach
rhg.nitz@t-online.de
Internet: www.die-frankfurter-lesepaten.de
Schlussredaktion: PR+KOMMunikation, Frankfurt/Main